

Ratgeber Finanz



Lukas Rüetschi
eidg. dipl. Vermögensverwalter c/o Rüetschi Zehnder AG, Frick

Fricktaler Experten nehmen Stellung zu den Finanzmärkten

Der Börsenanstieg seit April 2003 hat im Verlaufe des 2007 vorerst ein Ende gefunden und ist in eine Konsolidierungsphase übergegangen. Aufkommende Rezessions- oder Stagflationsängste, in den USA ausgelöst teilweise durch die Hypothekenkrise sowie steigende Energiepreise, haben die Stimmung im zweiten Halbjahr massiv getrübt. Persönlich habe ich diese Konsolidierung schon längere Zeit erwartet. Überrascht hat mich eher, wie lange es gedauert hat, bis der Markt gedreht hat und wie stark die Bewertungsschere

aufgegangen ist. Konkret sind gewisse Titel im Bereich China und weiteren aufstrebenden Regionen sowie alternative Energien massiv weitergelaufen und haben schwindelerregende Bewertungen erreicht. Gleichzeitig wurden gewisse aus der Mode gefallene Titel fast um jeden Preis aus den Depots geprügelt. Ich bin nicht überzeugt, dass die Gewinner vom 2007 auch die diesjährigen Gewinner werden. Zudem glaube ich, dass die Korrektur noch nicht vorbei ist. Den ganz grossen Absturz erwarte ich aber nicht. Anbei konnte ich Fricktaler Finanzexperten über ihre persönliche Sicht befragen. Dies verschafft Ihnen einen Gesamtüberblick in schwierigeren Zeiten.

Haben Sie Fragen?

Sie können jederzeit unter lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch oder **Tel. 062 871 66 96** Fragen stellen. Dies selbstverständlich unter völliger Diskretion. Viele frühere Ratgeber können Sie jederzeit unter www.ruetschi-ag.ch nachlesen.

Baulandparzellen an schöner Aussichtslage
Bözen/AG

Parzellen ab 500 m2 möglich, schöne unverbaubare Aussicht, Südausrichtung = optimale Besonnung, W2 und Kernzone für EFH bzw. DEFH, Preis ab Fr. 250.-/m2
Weitere Informationen zu diesen und anderen Parzellen im Oberen Fricktal erhalten Sie direkt bei uns im Büro, telefonisch oder per E-Mail!

RE/MAX RÜETSCHI+REBMANN IMMOBILIEN AG
062 871 11 19 www.remax.ch

Meine aktuellen Fragen an die Fachleute



Peter Marten
Direktor
Leiter Beratung Institutionelle Kunden
Neue Aargauer Bank, Brugg



Dr. Maximilian Reimann
bekanntester Fricktaler Finanzexperte



Christoph Zehnder
eidg. dipl. Vermögensverwalter
Partner Rüetschi Zehnder AG, Frick



Christian Wernli
Leiter Finanzberatung
Raiffeisenbank Regio Frick

Wie erwarten Sie die Weltwirtschaftsentwicklung 2008?

Generell dürfte sich die konjunkturelle Dynamik eher abschwächen. In der USA rechnen wir mit einer deutlicheren Wachstumsverlangsamung auf rund 2.0 % und damit unter Potential. In der Schweiz und Europa dürfte das Wachstum unter den Werten von 2007 liegen. Die vorliegenden Rezessionsängste dürften wohl hauptsächlich zu Jahresbeginn ein zentrales Thema sein.

Die hohen und immer höher werdenden Rohstoffpreise schwächen die seit 4 Jahren ununterbrochen prosperierende Konjunkturlage deutlich ab. Die Inflation wird steigen, mit negativen Auswirkungen u.a. auch auf die Hypothekenzinsen, ohne dass es allerdings auch bei uns zu einer Subprime-Krise à la USA kommen wird. Auch die Arbeitslosigkeit dürfte wieder leicht ansteigen.

Die Abschwächung des Wachstums in den USA ist schon sichtbar. Die Frage ist, wie stark sie sein wird und wie stark dies auf den Rest der Welt durchschlägt. Ich zweifle, dass sich die Emerging Markets von der US-Wirtschaft ablösen können. Ich erwarte deshalb ein tieferes Wachstum, aber doch noch ein anständiges Plus.

Die Kreditkrise von 2007 ist noch nicht überwunden und wird weiterhin Auswirkung auf die gesamte Wirtschaft haben. Die sich abzeichnende Abkühlung der Konjunktur in den USA wird auch auf Europa durchschlagen. Der Standort Asien dagegen wird weiterhin konjunkturstützend wirken.

Was hat dies für Auswirkungen auf die Finanzmärkte?

In den aktuellen Aktienkursen ist schon einiges von der Abschwächung des Konjunkturzyklus enthalten. Dies könnte im zweiten Halbjahr 2008 Raum für positive Überraschungen bieten. Die Auswirkungen der US-Hypothekenkrise sind wohl noch nicht ausgestanden und dürften primär im 1. Quartal für weitere Verunsicherung sorgen.

Die Aktienbörsen büssen weiterhin Terrain ein. Allenfalls werden wir es auch mit Schaukelbörsen zu tun bekommen. Das Zinsniveau tendiert leicht nach oben. Der Schweizer Franken, seit längerem eher unterbewertet, wird stärker werden, insbesondere gegenüber dem Euro. Und wie eingangs erwähnt, ist das Ende der Fahnenstange bei den Rohstoffen inkl. Edelmetallen noch nicht absehbar.

Ich gehe davon aus, dass mind. das erste Halbjahr schwierig und holprig bleiben wird. Falls die Wirtschaftsdaten sich nicht zu schlecht entwickeln, könnte sich die Aktienbörse dann vielleicht wieder erholen. Die Obligationenzinsen erwarte ich höher.

Die Finanzmärkte werden labil bleiben. An der Aktienbörse wird eine sorgfältige Branchen- und Titelauswahl an Bedeutung gewinnen. Die Schwäche des Schweizer Frankens wird nicht dauernd anhalten, da die Zinsdifferenz zu den übrigen Währungen eher abnehmen wird.

Was raten Sie Ihren Kunden?

Gerade Schweizer Anleger tendieren dazu, ihre Anlagen vor allem auf den Heimmarkt zu fokussieren. Studien zeigen aber auf, dass dies eine unbegründete Sicherheit vermittelt. Eine vermehrte Diversifikation auf Länder- und Währungsebene, angepasst an die eigene Risikofähigkeit, ist daher ratsam. Dies bedeutet allerdings nicht, den Heimmarkt komplett zu negieren!

Alle Aktienwerte, falls nicht längstens erfolgt, mit Stopp-Loss-Limiten absichern. Bei Neuanlagen entweder auf Obligationen von maximal mittleren Laufzeiten setzen. Dabei kommen auch Fremdwährungsanleihen in Frage, zum Beispiel in norwegischer Krone. Oder bei strukturierten Aktienprodukten Barrier Reverse Convertibles mit hohen Schwellen und defensiven Grundwerten bevorzugen.

Wir sind schon seit April 2007 vorsichtig bezüglich der Aktienmarktentwicklung und bleiben vorerst weiter untergewichtet. Falls die Märkte wirklich weiter zurückgehen, würden wir die Aktien wieder auf neutral aufstocken.

Wie bereits erwähnt, wird es wichtig sein, selektiv am Aktienmarkt zu investieren. Insbesondere in unsicheren Zeiten sollte der Augenmerk auf Qualitätstitel gerichtet sein. So kann man auch einer Schwächephase getrost entgegensehen und diese überstehen.

Erhöhen sich die Rohstoffpreise weiter?

Aufgrund von Demografie- und Wohlfandeffekten gehen wir von einer Verteuerung von Gütern unter anderem in den Bereichen Nahrungsmittel, Infrastruktur und Energie aus. Der jüngste Erdölpreis-Anstieg hat eindrücklich aufgezeigt, was passieren kann, wenn sich dazu noch politische Spezialsituationen gesellen. Die Rohstoffpreise werden daher auch im 2008 ein dominierendes Thema bleiben.

Frage bereits im Kontext oben beantwortet!

Für mich passt der Erdölpreisanstieg auf kurzfristig über 100 USD/Barrel nicht gut zu der erwarteten Verlangsamung der Wirtschaft. Natürlich lauern immer politische oder gar kriegerische Unwägbarkeiten. Ich bin hier aber eher auf der Verkäuferseite.

Die Rohstoffpreise werden weiterhin nach oben tendieren. Bei der momentanen Wirtschaftslage ist die Nachfrage nach wie vor vorhanden und die Verknappung vieler Rohstoffe trägt zur Verteuerung bei (z.B. Uran, nach letztjähriger Korrektur Aufholpotenzial).

Welche Titel erscheinen Ihnen empfehlenswert?

Zu unseren Favoriten in der Schweiz gehören u.a. Nobel Biocare, Swiss Re und Synthes. In der Eurozone zählen SAP und Eni zu unseren Favoriten, in den USA ist es AT&T.

Kurz- bis mittelfristige Obligationen in CHF, EUR oder NOK. Kassenobligationen mit Coupons von mindestens 3%. Im Aktienbereich Index-Fonds, Barrier Reverse Convertibles mit oben erwähnten Einschränkungen sowie bei Einzelwerten mögliche Turn-around-Titel wie Ciba, Clariant, UBS oder Swiss Re, wobei sich solche Engagements nur für risikofähige Anleger eignen..

Die eher defensive Pharmabranche (Novartis, Pfizer, Sanofi) dürfte dieses Jahr von der zunehmenden Unsicherheit profitieren. Sehr günstig bewertet, aber aus dem momentan noch gemiedenen Finanzsektor, ist SwissRe. Als Beimischung für risikofreudige Investoren sehen wir New Venturetec, deren Hauptbeteiligung Osiris kurz vor einer möglichen Produktzulassung aus dem Stammzellenbereich steht.

ABB, erstklassiger Titel in Energie- und Automationstechnik, grösseren Kurschwankungen unterworfen Holcim, tief bewerteter führender Zementhersteller, Swiss RE, (zu) arg gebeutelter Versicherungswert, BHP Billiton im Rohstoffbereich.

Neue Autobahnvignette aufgeklebt?

(pol) Die Kantonspolizei erinnert daran, dass spätestens am 1. Februar die Autobahnvignette 2008 am Fahrzeug angebracht sein muss.

Eine der Pflichten, die das neue Jahr jeweils mit sich bringt, ist das Anbringen der neuen Autobahnvignette – zumindest für Automobilisten, die die Autobahn benutzen. Die Kantonspolizei erinnert daran, dass die Gültigkeit der alten Vignette Ende Januar abläuft. Ab 1. Februar 2008 dürfen Autobahnen nur noch mit der 08er-Vignette befahren werden. Wie bisher ist die Autobahnvignette für 40 Franken bei Tankstellen, Garagen, am



Postschalter, den Strassenverkehrsämtern und beim Zoll erhältlich. Sie muss bei Motorfahrzeugen gut sichtbar an der Frontscheibe aufgeklebt werden. Bei Motorrädern ist sie so anzubringen, dass

sie ebenfalls sichtbar bleibt. – Die Kantonspolizei Aargau wird zwar ab 1. Februar keine gezielten Kontrollaktionen durchführen. Sie wird jedoch Lenker, die ohne gültige Vignette auf der Autobahn unterwegs sind, konsequent büssen. Die Ordnungsbusse beträgt 100 Franken. Die Kantonspolizei verkauft den betroffenen Automobilisten auch gleich eine neue Vignette.

Blauzungenkrankheit

(pd) Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen und des Veterinärdepartementes Schweiz wollen mit Impfungen von Rindern und Schafen weiteren Verlusten durch die Blauzungenkrankheit vorbeugen.

Dies wurde an einem Treffen auf Einladung des Bundesamts für Veterinärwesen in Bern deutlich. Der Impfstoff wird voraussichtlich im Sommer verfügbar sein. Für Menschen ist die Blauzungenkrankheit nicht gefährlich. Die Blauzungenkrankheit trat 2007 erstmals in der Schweiz auf. Betroffen waren zwölf Tiere im Norden der Schweiz. Am Treffen war man sich einig, dass man dieses Jahr mit weitaus mehr Fällen in einem Grossteil der Schweiz rechnen muss. Eine weitere Ausbreitung der Krankheit in der Schweiz und die daraus folgenden wirtschaftlichen Schäden lassen sich vermutlich nur mit einer Impfung wirksam verhindern. Der Grund: Die Blauzungenkrankheit verbreitet sich über kleine Stechmücken und ist deshalb mit anderen Bekämpfungsstrategien kaum einzudämmen. Das Bundesamt für Veterinärwesen wird nun zusammen mit der

Branche und den kantonalen Veterinärdiensten die Details der Impfstrategie ausarbeiten. Dabei gilt es zu bestimmen, ob man in der ganzen Schweiz oder nur in bestimmten Regionen impft, welchen Anteil die Landwirtschaft und die öffentliche Hand finanziert und wie die Impfung am effizientesten durchgeführt wird. Auch Europa bereitet sich auf eine grossflächige Impfkampagne vor. Die Blauzungenkrankheit befällt Rinder, Schafe und Ziegen. Einige der infizierten Tiere werden nicht einmal krank, wenige sterben. Typische Symptome sind vermehrtes Speicheln, Schwellungen am Kopf sowie offene Stellen im Maul. Zurzeit sind die Überträgermücken nicht aktiv und in der Schweiz bestehen keine Schutzzone. Tierhalter können sich über die Symptome und die Blauzungenkrankheit unter www.bluetongue.ch informieren.